

In höchster Not: Rettung für die Hildesheimer Musikschule

Die Schließung stand kurz bevor, doch die Parteien der Mehrheitsgruppen in Stadtrat und Kreistag einigen sich auf eine gemeinsame Linie – Zuschüsse an die Musikschule sollen deutlich erhöht werden.

Von Ralf Neite

Schülerinnen und Schüler der Hildesheimer Musikschule können aufatmen: Das jahrelange Zittern um den Fortbestand soll ein Ende haben. Die Mehrheitsgruppen in Stadt und Landkreis haben sich auf einen Fahrplan zur Rettung geeinigt. Stadtrat und Kreistag müssen zwar noch darüber entscheiden, doch SPD, Grüne, Die Partei und GUT für Sarstedt können ihren Plan zur Not auch ohne Zustimmung der anderen Parteien realisieren.

Seit langem kämpft die Musikschule um ihr Überleben, auch mit ungewöhnlichen Maßnahmen wie einem mehrjährigen Verzicht auf Lohnerhöhungen durch die Beschäftigten. Zum Jahreswechsel überschlugen sich dann die Ereignisse: Anfang 2024 wurde nicht nur die erste Tarifsteigerung seit fünf Jahren fällig. Sondern ein bundesweit gültiges Gerichtsurteil verfügte obendrein, dass keine Honorarkräfte mehr beschäftigt werden dürfen. Die Musikschule wandelte die Verträge gezwungenermaßen in feste Arbeitsverhältnisse um, was die Personalkosten erneut nach oben trieb.

„Wir haben in den Abgrund geblickt“, sagt Musikschulleiter Detlef Hartmann und wird noch deutlicher: „Wir hätten im Juni die Mitgliederversammlung einberufen müssen, um unsere Auflösung zu beschließen.“ Spätestens im Sommer 2025 wäre dann Schluss gewesen. „Es war Druck im Kessel. Die Eltern haben nachgefragt, die Lehrkräfte haben nachgefragt. Und Neuanmeldungen kamen nur auf eine Warteliste“, berichtet Hartmann.

Der Musikschulchef informierte Oberbürgermeister, Landrat sowie Politikerinnen und Politiker, über die Brisanz der Lage. Daraufhin setzten sich Mitglieder der Parteien, die in Stadtrat und Kreistag je Mehrheitsgruppen bilden, an einen Tisch. Das Ergebnis: Stadt und Kreis sollen noch in diesem Jahr jeweils 100.000 Euro zusätzlich an die Musikschule überweisen.

In einer gemeinsamen Presseerklärung der Fraktionen heißt es weiter: „Für die Jahre 2025 bis 2027 sieht die Vereinbarung vor, dass die Stadt zunächst je Jahr auf Grund des Standortvorteils einen Sockelbetrag in Höhe von 100.000 Euro zahlt. Einen weiteren notwendigen jährlichen Förderbetrag in Höhe von 560.000 Euro werden sich Stadt und Landkreis zu je zwei Dritteln Stadtanteil und einem Drittel Landkreisanteil, gemäß aktuellen Wohnorts



Die Musikschule Hildesheim soll nach den Plänen der Mehrheitsgruppen in Stadt und Kreis finanziell abgesichert werden.

FOTO: JULIA MORAS

der Musikschüler*innen aus Stadt und Landkreis, aufteilen.“

„Damit gehen wir nach intensiven und konstruktiven Gesprächen einen neuen, gemeinsamen Weg, um die musikalische Bildung in Hildesheim zu erhalten“, so Stephan Lenz, Fraktionsvorsitzender der Hildesheimer Rats-SPD. Tatsächlich bedeutet das Papier einen Paradigmenwechsel für die Haltung des Landkreises. Vor 29 Jahren hatte sich der Kreis aus der institutionellen Förderung zurückgezogen – mit dem Hinweis, das überwiegend Kinder und Jugendliche aus der Stadt von dem Angebot profitierten.

Nun akzeptiere der Kreis endlich, das viele Menschen aus den umliegenden Ortschaften – ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler – in den Genuss von Unterricht oder Projekten der Musikschule kommen, freut sich Ulrich Rübiger, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Stadtrat. „Das ist schon ein großer Schritt.“ Angesichts der Haushaltsprobleme sei die Rettung der Musikschule allerdings „mit Schmerzen verbunden“ – an anderen Stellen müsse

nun in Hildesheim gespart werden.

Und zwar wo? „Das ist noch nicht entschieden“, sagt Rübiger. Es gebe aber bereits mehrere Vorschläge für eine Gegenfinanzierung, „da sind wir auf einem guten Weg“. Ein entsprechender Antrag soll dem Rat im Juni vorgelegt werden. Oberbürgermeister und CDU-Fraktion seien auch bereits über die Pläne informiert worden.

Im Kreis sieht das anders aus, CDU-Fraktionschef Friedhelm Prior zeigte sich überrascht von der Nachricht. „Das ist für mich noch ganz neu“, sagte er auf Nachfrage der HAZ. Die CDU habe bereits versucht, mehr Geld für die Musikschule freizugeben, sei aber am Widerstand der Mehrheitsgruppe gescheitert. Wie es nun weitergeht? SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Preissner sagt zur Finanzierung auf Kreisebene: „Notfalls muss das über einen Nachtragshaushalt gemacht werden.“

Längerfristige Pläne in Stadt und Kreis laufen parteiübergreifend darauf hinaus, eine gemeinsame Bildungsregion zu schaffen, in der

Volkshochschule und Musikschule besser kooperieren. Über das Wie besteht jedoch noch keine Einigkeit. Fürs Erste ist Musikschulleiter Detlef Hartmann „sehr, sehr zufrieden“:

„Wir wissen, wo die Stadt und der Landkreis stehen mit all ihren Belastungen.“ Trotzdem würden nun die Zuschüsse erhöht. Hartmann: „Ich ziehe da echt den Hut.“

KOMMENTAR

Na endlich



Von Ralf Neite

Als im Januar die Hiobsbotschaft vom Urteil des Bundessozialgerichts kam, dass Musikschulen keine Honorarkräfte mehr beschäftigen dürfen, dachte man: Nun ist es endgültig vorbei mit der Hildes-

heimer Musikschule. Schon vorher stand sie finanziell vor dem Aus, das Urteil würde ihr das Genick brechen. Politik und Verwaltungsspitzen hüllten sich in Schweigen nach dem Motto: Da schauen wir mal. Doch siehe da: Die politisch Verantwortlichen haben tatsächlich geliefert. Vor allem dem Landkreis hätte man diese Wendung nach jahrzehntelanger Sturheit nicht zugetraut. Was sich schon bei den Berufsschulen angedeutet hat, verdichtet sich nun: Es kommt Bewegung ins System. War aber auch höchste Zeit.

So schön und anstrengend wie Teenager-Liebe

Auf der Marienburg ist „Maxton Hall“ gedreht worden, jetzt gibt es die Jugendserie bei Amazon. Die erste Staffel fängt stark an und lässt stark nach.

Von Björn Stöckemann

Nordstemmen. Nackt nach 30 Sekunden. Zuerst zeigt die Kamera die blonden Strähnen von Damian Hardung, dann den freien Oberkörper des Schauspielers auf dem die Sonnenstrahlen die Bauchmuskeln hervorheben. Was nach dem Musikvideo einer Boyband aus den 90ern klingt, ist die erste Folge von „Maxton Hall“. Ab sofort ist die Jugendserie, welche auf Schloss Marienburg gedreht wurde, auf Amazon Prime zu sehen.

Der Kerl steht nackt und verkauert am Pool. Harriet Herbig-Matten, die weibliche Hauptdarstellerin, betont in ihrer erste Szene, dass sie „alle Bücher von der Oxford Leseliste gelesen“ hat („zweimal!“) und bietet einer Schwangeren im Bus ihren Platz an. Figurenzeichnung irgendwo zwischen „Twilight“ und „Cinderella“. Ob Ruby und James zusammenkommen oder nur zusammen kommen? Sechs Folgen widmet die erste Staffel diesem Hin und Her.

„James Beaufort verkörpert alles, was an der Welt der Reichen



Schöne Menschen in schönen Bildern: Harriet Herbig-Matten und Damian Hardung spielen die Hauptrollen in „Maxton Hall“.

FOTO: ROBERT SEBOLD

nicht stimmt: überdimensioniertes Privileg, Arroganz und Ignoranz“, erklärt Hauptfigur Ruby Bell. Die Serie basiert auf den Bestseller-Büchern „Save Me“ von Mona Kasten und man muss bei solchen Sätzen davon ausgehen, dass der Roman subtil ist, wie das Poesie-Album eines Teenagers. Sie muss jobben, er kann prassen. Ihr Vater ist ein liebender Rollstuhlfahrer, seiner ein knallharter Geschäftsmann. Die Liste ließe sich ewig fortsetzen. Eine Li-

mousine wird mit einem Bus gegen-geschritten, wenn jemand böse guckt, donnert es im Hintergrund (bei strahlendem Sonnenschein).

„Maxton Hall“ gibt allerdings auch nie vor mehr zu sein als ein klicheehaftes Teenie-Drama. Die Serie gleitet in den Kitsch („Du bist nicht mehr unsichtbar – nicht für mich.“) wie eine Diva ins Schlamm-bad, statt sich wie eine Sau darin zu suhlen. Entsprechend schön sieht die Serie aus. Die Klamotten sind

teuer, die Menschen hübsch. Genauso wie Hauptfigur Ruby mit großen Augen die Luxuswelt der Reichen und Schönen erkundet, gleitet die Kamera über Kronleuchter, Kleider und Klaviere. Bald trägt das Mauerblümchen die Haare offen und die Garderobe der Queen. Hier gehen Mädchenträume in Erfüllung.

Es ist sehr einfach, „Maxton Hall“ als jugendliche Schwärmerei zu ver-lachen. Die Erzähltexte aus dem Off sorgen zum Beispiel für Zähneknirschen, dass Kieferorthopäden reich macht wie die Beauforts. Das Philosophieren über Schicksal klingt wie aus dem Ethikkurs in der Mittelstufe, nicht nach Elite-Uni. Da wandert der Mauszeiger regelmäßig zum Stumm-schalter. Das würde einem die beliebigen Popsongs ersparen, die ständig über Szenen du-deln.

Aber letztendlich ist „Maxton Hall“ auch harmlos und sympathisch. Daran hat vor allem das Duo in den Hauptrollen großen Anteil. Mit Herbig-Matten und Hardung fühlt sich jeder Liebeskummer wie ein Weltuntergang an. Wie das in

der Jugend eben ist. Das muss man auch erstmal schaffen. Man erwischt sich doch dabei, zu hoffen, dass es Ruby schafft ihrem Papa seinen Treppenlift kaufen zu können und dass sich James traut, seinem mal die Meinung zu sagen.

Die niedlich-naive Teenie-Romanze ist mit sechs Folge, jeweils zwischen 40 und 50 Minuten lang, allerdings auch deutlich zu lang. Spätestens ab Folge 4 verliert sich die Geschichte an mäßig interessante Nebenfiguren und tritt schlicht auf der Stelle. Kriegen sie sich oder kriegen sie sich nicht? Moment, erstmal Rehbühner fangen! Dann noch eine Folge lang auf einen Brief warten. Da gerät die Prime-Produktion dann zur Seifenoper. In den letzten zwei Folgen erzählt „Maxton Hall“ nochmal die gleiche Geschichte wie in den ersten vier Folgen, teils sogar mit den gleichen Szenen. Gleich zweimal liest Ruby James in einem Kurs die Leviten. Dass die Staffel dann mit einem Cliffhanger endet und Handlungsstränge schlicht nicht zu Ende führt, ist sogar richtig ärgerlich. Da fühlt man sich sitzengelassen.

IN KÜRZE

Kindertheater über die Verdauung

Hildesheim. Froschperspektive spielt ein Theater „rund um die Verdauung“ am Sonntag, 12. Mai, um 15 Uhr im Theaterhaus. Empfohlen ist das Stück von 4 bis 8 Jahren. bst

TERMINE

KINO am Wochenende

Thega: „Beautiful Wedding“ 16.15 (So), 17.30 (Sa), 20.45, 23 (Sa) Uhr; „Garfield“ 12.15 (So), 14 (Sa), 14.45 (So), 16.15 (Sa), 17 (So), 20.45 Uhr; „Planet der Affen“ 14 (So), 14.15 (Sa), 17.15, 19.45, 22.30 (Sa) Uhr; „Abigail“ 23.15 Uhr (Sa); „Arthur der Große“ 18.30 Uhr; „Back to Black“ 18.15 (Sa), 20 (So) Uhr; „Challengers – Rivalen“ 19.30 (So), 19.45 (Sa), Uhr; „Chantal im Märchenland“ 14.15 (So), 14.45 (Sa), 17.30, 20.15 Uhr; „Civil War“ 18.30 (So), 23 (Sa) Uhr; „Das Erste Omen“ 22.45 Uhr (Sa); „The Fall Guy“ 16.45 (Sa), 17.15 (So), 20.30, 23 (Sa) Uhr; „Das Geheimnis von la Mancha“ 14 (Sa), 14.15 (So) Uhr; „Ghostbusters: Frozen Empire“ 11.30 (So), 16 (Sa) Uhr; „Godzilla x Kong“ 16 (So) Uhr; „Kung Fu Panda 4“ 14.15 (Sa), 15 (So) Uhr; „Max und die Wilde 7“ 13.45 (So), 14.45 (Sa) Uhr; „Raus aus dem Teich“ 12 (So), 14 (Sa) Uhr; „Sieger sein“ 11.45 Uhr (So); „The Zone of Interest“ 11.45 (So), 16 (Sa) Uhr; „Imaginäre Freunde“ 14.30 Uhr (So); Vorpremiere: „What Happens Later“ 17 Uhr (So); MET-Opera: „Madame Butterfly“ 19 Uhr (Sa, OmU).

Gronauer Lichtspiele: „Chantal im Märchenland“ 16 Uhr (Sa); „Die Herrlichkeit des Lebens“ 20 Uhr (Sa); „Die Dschungelhelden auf Weltreise“ 16 Uhr (So); Muttertags-Spezial: „Love Sarah“ 19 Uhr (So).

Samstag

BÜHNE

19.30 Uhr: „Goodbye, Norma Jean“ (letztes Mal, Einf. 18.50 Uhr), tfn.

MUSIK

10 Uhr: Marktmusik, Lambertikirche.
11 Uhr: Marktmusik, St. Nicolai-Kirche, Alfeld.
18 Uhr: Hofmann & Hofmann, Blues, Place to be, Scheelenstraße 9.
19 Uhr: Escalation & Emersound, Live-Konzert, Sportplatz, Rössing.
19.30 Uhr: Coro Infantil, Kinder- und Jugendchorfestival, Dom.
20 Uhr: Bärchen und die Milchbubis, Punk, Kulturfabrik.
20 Uhr: Repelled & Hardors Roar, Metal, Thav, Güntherstraße.
21 Uhr: Spring Break Party, Kulturfabrik.

AUSSTELLUNGEN

15 Uhr: Malerei (Eröffnung), Turm-uhren-/Heimatmuseum, Bockenem.

SONSTIGES

11 Uhr: Führung, Michaeliskirche.
11 Uhr: Garten- und Wellnessfest, Kurpark, Bad Salzdetfurth.
12 Uhr: Weinfest, Marktplatz.
13 Uhr: Frühlinggarten, Familien-event, Woodlands, Güldenfeld.
14 Uhr: Führung, Dommuseum.
15 Uhr: Führung, Dom.

Sonntag

BÜHNE

15 Uhr: „Was macht mein Müsli nach dem Frühstück?“ (ab 4), Theaterhaus.
16 Uhr: „Max und Moritz“ (ab 8), Schauspiel, Stadttheater/thim.
18 Uhr: „Erwin Motors“, politisches Theater, Theaterhaus.

MUSIK

19 Uhr: Sinfoniekonzert (Konzertgespräch 18.20 Uhr), Stadttheater.

AUSSTELLUNGEN

11 Uhr: „Natur im Dialog“ (Eröffnung), Glashaus, Derneburg.
14 Uhr: Finitage und Lesung, Smetek, Stammelbach-Speicher.
14 Uhr: „Wittenburger Kirche meets Leinebergland“, Kirche, Wittenburg.

SONSTIGES

11 Uhr: Garten- und Wellnessfest, Kurpark, Bad Salzdetfurth.
11 Uhr: Pflanzenfest, Waldgarten Frieden-Everode.
12 Uhr: Flohmarkt, Mittelallee.
13 Uhr: Frühlinggarten, Familien-event, Woodlands, Güldenfeld.
14 Uhr: Führung, Dommuseum.
14.30 Uhr: Ägypten, Führung, RPM.
15 Uhr: Führung, Dom.